

Ashluslay wirbt die Frau, bei den Chiriguano der Mann. Couvade ist allgemein. Die Medizinmänner beheben Verhexungen, Krankheiten heilen sie hauptsächlich durch Aussaugen des Krankheitsstoffes; Heilmittel sind bei den Chorti und Ashlusay meist vegetabilen, bei den Chiriguano und Chané animalen Ursprungs. Tabak geraucht wird bei den Chorotis und Ashluslay sehr stark, bei den Chané und Chiriguano wenig. Begraben werden die Toten bei den letzteren in großen Töpfen unter der Hütte in hockender Stellung. Die Hütten sind bei ersteren rund oder oval, bei letzteren viereckig. Boote hat man nicht. Über Farbensinn, Sexualität erfahren wir Interessantes; eine große Zahl von Sagen sind wiedergegeben.

Auf die Vielseitigkeit der Beobachtungen einzugehen, ist unmöglich. Wir müssen das Buch als eines der besten und instruktivsten bezeichnen, die je über das Leben der Indianer Südamerikas geschrieben wurden.

Auch die illustrative Ausstattung ist eine reiche und gute. 20 Tafeln und 142 Textillustrationen geben von den verschiedenen Tätigkeiten der Indianer, ihrer Erscheinung und ihren Erzeugnissen ein klares Bild.

*L. Bouchal.*

J. T h o u l e t: Etude lithologique de fonds recueillis dans les parages de la Nouvelle-Zemble. Aus: Duc d'Orléans, Campagne Arctique de 1907. Bruxelles, Impr. Scientifique, 1910. (Mit einem Verzeichnisse der Lotungen und Itinerar der „Belgica“ um Nowaja Semlja.)

In dieser vorbildlichen Arbeit gibt der bekannte Ozeanograph und Geologe eine methodologisch wichtige Studie über die 19 Bodenproben der „Belgica“-Expedition, die de Gerlache auf der zweiten arktischen Fahrt des Herzogs von Orleans aus der Umgebung von Nowaja Semlja gesammelt hat. Die Sedimente stehen in strenger Abhängigkeit von den physikalisch-geographischen Verhältnissen des benachbarten Landes. Sie sind arm an Kalk und an organischer Substanz; bezüglich ihrer Farbe wird die wichtige Erkenntnis gewonnen, daß die graublauen Schichten junge und rasch niedergeschlagene Bildungen sind (Oxydationsstufe FeO), während die braunen ältere und langsamere entstandene Sedimente darstellen, weil sie dem oxydierenden Einflusse des Wassers schon lange ausgesetzt sind (höhere Oxydationsstufe Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub>). Rasch zugeschüttete Schichten bleiben blau, da sie nicht oxydiert werden können. Es gestattet so die Farbe Schlüsse auf die Geschwindigkeit der Sedimentierung. Die Beträge der Sedimentation hängen von Ufernähe und von Zuführung von Sedimenten durch Flüsse ab. Die Methode der mechanischen Analyse wird klar abgeleitet (Suspendierung der Proben in Glasbehältern, Seigerung bei der neuerlichen Sedimentierung, Trennung von Sand und Ton und der feinsten Bestandteile). Die Sonderung der feinsten Bestandteile ist meist schwierig; doch zeigt sich, wie verschieden auch

die Methoden sind, daß das Verhältnis der feinsten Bestandteile zu den gröbereren immer ein konstantes ist. Die prozentuellen Mengen der verschiedenen Sand- und Tonkategorien vor und nach der Salzsäurebehandlung (zur Bestimmung des Kalkgehaltes, der organischen, chemischen oder detritogenen Ursprungs ist) werden aufgestellt. Die Proben wurden ferner einer sehr eingehenden mannigfachen mikroskopischen Analyse unterzogen. Durch Magnetstäbe erfolgte die Trennung von Magnetit, desgleichen eine Trennung der Mineralien nach ihrer Anziehung oder Nichtanziehung mittels des Elektromagneten nach den Versuchen von Chevaltier-Vérain (1908). Die Zunahme des Schlammgehaltes mit der Entfernung vom Ufer ist oft klar ersichtlich; die letztere spielt für die Beschaffenheit der Sedimente eine größere Rolle als die Tiefe. In der Gesamtheit sind die Bodenproben ähnlich dem polaren Bodentypus durch die Feinheit der mineralischen Bestandteile, Armut an Kalk und Ton ausgezeichnet. Den geringsten Kalkgehalt (1·6%) und größten Schlammgehalt weisen die Proben im Eismeer und Barentsmeer, den größten Kalkgehalt (6·1%) und geringsten Schlammgehalt die der Karischen Pforte auf; 3·8—3·9% beträgt der Kalkgehalt in den Gebieten einerseits östlich von Nowaja Semlja zwischen Matotschkin Schar und Kap Kunitzkago und anderseits zwischen Kap Kunitzkago und der Karischen Pforte; im letzteren Gebiete treten die Mengen der leichter anziehbaren Mineralien im Gegensatz zum ersteren (8·1 gegen 20·8%) zurück, so daß daraus im Gebiete östlich von Nowaja Semlja zwischen Matotschkin Schar und Kap Kunitzkago auf mächtige Basaltmassen geschlossen wird. Der geringste Prozentsatz der leichter anziehbaren Mineralien (6·3%) zeichnet den kalkarmen Boden der Karischen Pforte aus. Winke werden gegeben, inwieweit Meeresströmungen die Beschaffenheit des Bodens beeinflussen, ein Problem, das bisher leider noch wenig studiert wurde.

*Gustav Götzinger.*

**S ü d c h i n a. W i r t s c h a f t l i c h e V e r h ä l t n i s s e** (Nr. 16 der „Kommerziellen Berichte“, herausgegeben vom k. k. österreichischen Handelsmuseum) von k. u. k. Generalkonsul Dr. Karl Bernauer in Shanghai. Wien 1912, Kommissionsverlag Manz.

Der landeskundige Verfasser befaßt sich mit den wirtschaftlichen Verhältnissen der drei wichtigen südchinesischen Provinzen: Fukien mit den wichtigen Hafenplätzen Futscheu und Amoy, Kwangtung mit der großen Handelsmetropole Kanton und den europäischen Kolonialgebieten Hongkong, Macao und Kwangtschuwang, endlich das binnländische Yünnan, das aber durch die vom französischen Tongking ausgehende Eisenbahnlinie Laokay—Yünnanfu dem Weltverkehre erschlossen ist. Der Verfasser entwirft ein durch zahlreiche statistische Daten erläutertes Bild des wirtschaftlichen Entwicklungszustandes dieser drei Provinzen, wie er sich unmittelbar vor der in der Errich-